Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 49

Artikel: Berichtigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warnung

Es war, 's ist keine Phrase nicht, geeignet Vertrauen zu wecken: Der Bundesrat pflegte die Nase nicht in fremde Dinge zu stecken.

Er war bewaffnet mit Konsequenzen, verwarf jedes eitle Verlangen, und ist bis dato nicht über die Grenzen des klaren Verstandes gegangen.

Wir haben zwar nicht sein Verdienst besungen; das ist uns mal nicht gegeben. Doch ist ihm das große Wunder gelungen: Wir lebten und ließen ihn leben.

Nun aber droht sich das Blättlein zu wenden. Er fühlt sich quasi verpflichtet, seine guten Ratschläge zu versenden und der "Nebelspalter" dichtet.

Das hätte sich beides vermeiden lassen, wenn man nicht hätte vergessen: Mit großen Nachbarn ist nicht gut spassen, mit uns nicht gut Xirschen effen.

Der Schuster bleibe bei seinen Leisten; der geheiligte Rat der Sieben soll sich, beim himmel! jest nicht erdreisten, zu haffen oder zu lieben. Paul 211t

"Schulmeister"

(In der Stadtratssitzung vom 25. November 1916 wurde Lehrer Hartmann von sozialistischer Seite "Schulmeister" hartmann kennzeichnete dies als Takt- und Bildungslosigkeit, sowie Beleidigung.)

Was muß ich hören von diesen Goggen, Das mir macht meine Sinne koten. Ist das eine Urt sich auszudrücken, Will man so das Volk beglücken, Wenn man a priori mit Unverstand. 211s sei man in einem fernen Land, Den Magister, der Schule Lehrer, Der Kinder und der Welt Bekehrer. Mit einem Worte will benennen, Das nur gemeine Leute kennen. Wenn man ihn wirft in einen Aleister Mit dem Schuh-, Bäcker- und Spengler-Wenn man den Edlen, der sich plagt [meister, Und tagtäglich das nämliche sagt, Der die Kinder der Gozialdemokraten Drillen muß, daß sie geraten. Wenn man diesen Vorurteilsfreien Will in den großen Kübel keien, Sic transit gloria mundi, Der Teufel hol' sie alle G'sundi. Wenn der Mensch sich nicht mehr kennt Und den Lehrer Schulmeister nennt, Dann ift die Welt gang mißraten Und der Teufel möge sie braten, Und zwar Brutto samt Tara, Das wünscht Hartmannus a Santa Clara!

Wahrheiten

Much Unordnung kann künstlerisch sein; gewöhnlich ist sie dann am größten.

Das Dümmste auf Erden scheint mir immer zu sein, wenn einer am Telephon sagt: 21uf Wiedersehen.

Mur die reichen Leute können sparen, die armen müffen.

Wenn eine Grau zugibt, sie sei alt, so tut sie es nur, um den Widerspruch des Mannes zu veranlassen.

Einen Künstler soll man immer nach dem Kunstzweige fragen, den er ausübt, denn es gibt auch Efkünstler und Hungerkünstler. -

Liebes=Lied

Wie soll ich es denn wohl ertragen? Es ist mir im Gerzen so schwer, Und die Liebe, sie liegt mir im Magen, Tralala.

Und das Leben, es freut mich nicht mehr! Nun soll ich aufs Neue beginnen, War ihrer so glücklich gewohnt, Der galt all' mein Träumen und Sinnen, Tralala.

Und die mir jett so es gelohnt! Wem solches ist niemals begegnet, Der weiß nicht, wie weh das wohl tut, Tralala,

Und, was es an Tränen da regnet. Und wie ist verstört dann der Mut. Da gibt es nur eins: sich zu fassen, Sonst ging' man wahrhaftig perdu. Werd' doch drum die Liebe nicht lassen Und sag': Schimmel, vorwärts und hu, tralala.

Und sag': Schimmel, vorwärts und hü! 🖁

Berichtigung

Im "Stadtanzeiger" war zu lesen: "Es ist bedauerlich, daß die Konzertlokale unserer Stadt alle so ausgesucht fremdländische Namen führen, wie Proletania, Usbestonia, Cibebien etc." Dann wurde darauf hingewiesen, daß nur das Café Urion einen Titel führe, der mit der Musik in Beziehung stünde, weil nämlich Urion ein Gott fei, der auf Wasserpferden reite und dabei die Leier schlage.

Um nächsten Tage brachte der "Tagesbote" die Berichtigung, "Urion" sei kein Gott, sondern eine Sigarettenfabrik, die dem Besiher des Lokales ein Pauschale für die Reklame bezahle.

handel und Wandel

Mensch, besuche deine Rumpelkammer (Notabene: wenn du eine hast!) Und du wirst geheilt von allem Jammer Und zum Millionarren wirst du fast. Denn verkäuflich ist ein jeder Brocken Beut' in dieser handelsfrohen Zeit, Darum suche nach zerrissenen Socken Und nach jedem mottenfüchtigen Aleid.

Suche nach der letten Ninderwindel, Nach dem Nagel auch, verklopft und krumm, Denn verkäuflich ist der ganze Schwindel -Suche, Mensch, und schau dich um und um! 21te Stiefel, schief und ausgetreten, 21lte Nannen, Slaschen, altes Blei, 21ste Hofen bringen heut' Moneten -Bölkerscharen eilt herbei, herbei!

Alles kann man heut' zu Gelde machen, Alles, alles, Freund, wird heut' benutt, Alles handelt heut' mit alten Sachen, Dreckig, wie sie sind, und ungeputt. haft du irgend einen alten Stumpen? Alles bringe, was abschäuflig ist: Und am meisten gelten heut' die Qum-Seut', da alles, alles käuflich ist!

Die Gans

Lehrer: Ihig Waffermann, was für Nuben haben wir von der Gans?

Itig: Die Gans gibt uns Sleisch, Sett, Leber -

Lehrer: Was noch?

Jhig: Eier

Lehrer: Was noch?

Itig (denkt nach).

Lehrer: Nun, was habt Ihr zu Hause in Euren Betten?

Itig (rasch): Wanzen!



69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel